

Thema: ImPulsTanz

Autor: Ulli Moschen

IMPULSTANZ
 VIENNA INTERNATIONAL DANCE FESTIVAL

Zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten ...

Auktionismus bei [8:tension]: Die belgische Künstlerin Sarah Vanhee versteigert unrealisierte Ideen

INTERVIEW:
ULLI MOSCHEN

Wohl jeder Künstler hortet eine Ansammlung von Ideen, die aus dem einen oder anderen Grund nie realisiert wurden – weil sie zu teuer, zu komplex oder ganz einfach nicht umsetzbar sind. Für solche künstlerischen Überbleibsel gibt es drei Optionen: Sie sterben den einsamen Tod des Vergessens. Sie ruhen, bis der Künstler doch noch einen Weg zur Umsetzung findet. Oder sie werden an jemanden weitergegeben, der ihnen neues Leben einhaucht. Für letztere Variante hat die in Amsterdam lebende belgische Künstlerin Sarah Vanhee mit ihrer Auktionsperformance „Great Public Sale of unrealized but brilliant ideas“, die bei ImPulsTanz im Rahmen von [8:tension] läuft, eine ausgeklügelte Plattform geschaffen.

Falter: In Ihrer Performance werden Ideen versteigert. Wie läuft das?

Sarah Vanhee: Jeder Zuschauer füllt zu Beginn ein Formular aus und bekommt einen Gutschein im Wert von fünf Euro, die im Eintrittspreis inbegriffen sind und für die Auktion in CC („Creative Currency“) umgerechnet werden; außerdem eine Regelliste und einen Katalog mit 20 ersteigbaren Ideen. Ich und mein Assistent stellen dann die Ideen vor, so wie man sie an uns weitergegeben hat – als Film, Text oder Zeichnung – und versteigern sie.

Woher kommen die Ideen?

Vanhee: Zwei Monate vor einer Auktion nehme ich mit Künstlern aus dem Umfeld der Veranstaltung – in diesem Fall also von ImPulsTanz – Kontakt auf und frage nach unrealisierten Ideen, die die Künstler bereit sind, weiterzugeben. Manchmal gibt es auch spezielle Übereinkünfte, etwa dass der Künstler weiter involviert bleiben will. In Wien können zum

Beispiel Ideen von Ann Liv Young, Alvis Hermanis, Eleanor Bauer und Michikazu Matsune ersteigert werden. *Abgesehen davon, dass man etwas über die Arbeitsweise von Künstlern erfährt, von denen man sonst nur die Arbeiten kennt, wirft Ihr Konzept Fragen nach dem geistigen Eigentum auf – schließlich könnte ja jeder Zuschauer die vorgestellten Ideen klauen.*

Vanhee: Genau. Und natürlich stellt sich auch die Frage, ob man für Ideen überhaupt Geld verlangen kann. *Sie schreiben, performen und choreografieren. Welche Motivation treibt Sie bei Ihren Projekten an?*

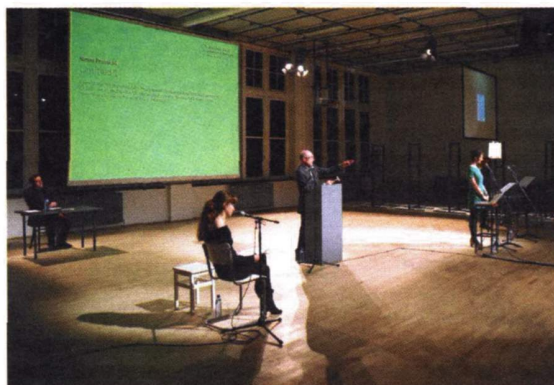
Vanhee: Der Motor ist von Stück zu Stück ein anderer. Mich interessiert, wie Kommunikation im Alltag funktioniert. Mich fasziniert die Schönheit unvollendeter Dinge. Und der Grenzgang zwischen Leben und Kunst. Ich versuche einen Rahmen zu schaffen, in dem sich Imagination und Realität vermischen können und die Wahrnehmung und Vorstellungskraft angeregt werden. Für meine aktuelle Arbeit, „The C-Project“, versuche ich zum Beispiel das unvollendete Manuskript eines irischen Autors fertigzustellen, indem ich in die Rolle der Protagonistin schlüpfe und öffentliche Räume wie Parks und Kaffeehäuser aufsuche, um dort weitere Figuren aus dem Roman zu treffen.

Ihre Arbeiten verfügen nicht nur über kritisches Potenzial, sondern auch über einen unaufdringlichen Witz. Welche Rolle spielt Humor für Sie?

Vanhee: Meine Stücke sind sehr konzeptuell, gleichzeitig ist es mir aber wichtig, dass sie down to earth sind. Die Auktion zum Beispiel ist ein sehr aktives, physisches Happening. Mir ist erst vor einem halben Jahr klar geworden, dass ich verspielte Settings mag, auch wenn die Fragen, die berührt werden, in die Tiefe gehen. Humor hilft den Menschen, sich anzuvertrauen. Ich mag es, wenn sich Menschen eingeladen fühlen. ▾

Thema: ImPulsTanz

Autor: Ulli Moschen



The Great Public Sale of unrealized but brilliant ideas:
22.7., 21.00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Sarah Vanhee (r.) versteigert Ideen, als Auktionatorin wird Andrea Jungmann von Sotheby's fungieren